

## Arbeit. Macht. Sinn.



### „Suche Frieden“

„Wir suchen Frieden untereinander und mit uns selbst.  
Wir suchen Frieden mit und in dir.“

Wir sehen  
Unfrieden, Kriege und Kämpfe,  
die Ausbeutung der Erde,  
religiöse Gewalt und fanatischen Hass.“

Bischof Felix hat dies so in seinem Gebet im Hingehen auf den  
Katholikentag in Münster formuliert.

Wir entdecken in unserer Zeit eine Menge von friedlosen Entwicklungen:

Machthaber benutzen immer mehr kriegsähnliche Vokabeln und drohen ganz offen mit Raketenangriffen, sogar mit dem Einsatz von Nuklearwaffen wird wieder gedroht. Drohungen werden zudem Wirklichkeit, gegen das Völkerrecht werden Staaten bebombt und annektiert.

Das geschieht auf der großen Weltbühne.

Im kleinen, persönlichen Umfeld erlebe ich auch friedlose Entwicklungen:

Grenzen im persönlichen Umgang werden nicht mehr eingehalten, Mobbing, Verunglimpfung, Beschimpfung, bis hin zu körperlichen Auseinandersetzungen mit fatalen Folgen scheinen in unserem „friedvollen christlichen Abendland“ auf der Tagesordnung zu stehen.

Ich persönlich kann erklären, wie man Krieg spielt, aber mir fällt es schwer, Frieden zu spielen.

Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen.  
Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen, damit ihr Kinder eures Vaters im Himmel werdet. **(Mt 5,43 f)**

Frieden spielen heißt also zunächst einmal Lieben lernen!?

Fangen wir damit an in unseren Beziehungen, in unseren Gruppen, in unseren Gemeinden, in unserer Kirche.  
Werden wir so zum „Dünger“ für eine friedvolle Welt. Nicht nur Frieden im Umgang mit den anderen Menschen, Frieden im Umgang mit der gesamten Schöpfung.

Lieben lernen heißt achtsam sein und wachsam sein, achten auf die Bedürfnisse aller Geschöpfe und wachsam sein für die Zerbrechlichkeit des Lebens.

Dies ist auch als Ziel formuliert in der Friedensbotschaft des Bundes Katholischer Unternehmer und der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung, Münster, die beide Verbände zum Katholikentag 2018 unterschrieben haben:

„Unser Ziel ist ein fairer und friedlicher Umgang zwischen den verschiedenen Menschen, Institutionen und Organisationen, der auf der Grundlage der Prinzipien der katholischen Soziallehre und der biblischen Botschaft zu einem gerechten Ausgleich der Interessen führt. Wir verpflichten uns, diesen fairen und friedlichen Umgang immer neu zu versuchen und einzuüben, zum Wohl unserer Mitmenschen, unserer Kirche und Gesellschaft und unserer Umwelt.“

Beten wir mit Bischof Felix nicht nur im Zugehen auf den Katholikentag, sondern für unser ganzes Leben als Schwestern und Brüder unseres Herrn Jesus, dem Christus!

Herr, unser Gott, wir suchen Frieden:

Für die Welt und Europa, für unser Land und die Gesellschaft, in der wir leben.

Wir suchen Frieden mit und in Deiner Schöpfung, zwischen den Religionen und Konfessionen, in unserer Kirche und in unseren Gemeinden.

Wir suchen Frieden untereinander und mit uns selbst.

Wir suchen Frieden mit und in Dir.

Wir sehen Unfrieden, Kriege und Kämpfe,  
die Ausbeutung der Erde,  
religiöse Gewalt und fanatischen Hass.

Wir erleben Brüche und Krisen,  
Krankheit, Leid und Tod.

Wir sehen, dass die Welt Dich vergessen kann und erleben doch immer wieder Zeichen  
Deiner Nähe, Deines Lebens und Deines Friedens.

Dankbar sind wir Dir für alle,  
die an einer friedlichen und solidarischen Welt mitwirken,  
die eine menschenwürdige und gerechte Zukunft suchen,  
die sich für eine versöhnte Gesellschaft einsetzen,  
die für Dialoge zwischen den Religionen eintreten.

Dankbar sind wir Dir für alle,  
die uns das Glück gelingender Beziehungen schenken,  
die unseren Herzen und Seelen Frieden geben,  
die an Dich glauben, Dich lieben, Dich bezeugen,  
die unser Vertrauen auf Dich und Deine Nähe stärken.

Dankbar sind wir Dir vor allem,  
dass Du uns Deinen Sohn Jesus Christus geschenkt hast.  
Er ist unser Friede.  
Durch Ihn und mit Ihm können wir Friedensstifter sein.

Mit Ihm und allen Betern des Volkes Israel sprechen wir:

„Wer ist der Mensch, der das Leben liebt und gute Tage zu sehen wünscht?

Meide das Böse und tue das Gute; suche Frieden, und jage ihm nach!“

So lass uns Menschen werden, die das Leben lieben und den Frieden suchen. Amen. Bischof Dr. Felix Genn

Einladung zu freien Fürbitten in Gruppen und Andachten:

„Jede/r von uns hat vermutlich Situationen im Sinn, in denen innerer oder äußerer Unfriede herrscht, nicht nur im Weltgeschehen, sondern in uns selbst, in der KAB, zwischen Verbänden und Gruppen, in der Kirchengemeinde, zwischen fusionierten Gemeindeteilen, in der örtlichen Politik, im Bereich der eigenen Kommune .... Wir wollen diese Situationen mit einem Stichwort, einem Satz, vor Gott stellen und bitten ihn nach jedem Anliegen um Frieden mit dem Ruf „Herr, gib uns deinen Frieden.“

(praktische Anmerkung: Der Ruf lässt sich sprechen oder singen. Bei großen Gruppen kann es günstiger sein, den gesungenen Ruf nach je zwei oder drei Anliegen einzufügen.)

Lieder: „Herr, gib uns deinen Frieden“ und „Unfriede herrscht auf der Erde“ bieten sich an, stehen leider nicht im Gotteslob.

**Gotteslob (kleine Auswahl):** 342,5 Die Macht des Bösen banne weit, schenk deinen Frieden allezeit / 422,3 Sprich du das Wort, das tröstet und befreit und das mich führt in deinen großen Frieden / 425,2 solange dein Wort zum Frieden ruft / 433,2 Schweige und höre ... suche den Frieden / 451,3 Frieden gabst du schon, Frieden muss noch werden / 453,3 Sei Hilfe und Kraft, die Frieden schafft / 455,3 Gott allein wird Frieden schenken, seines Volkes treu gedenken / 456,3 Du bist meine Freiheit, du bist meine Kraft. Du schenkst mir den Frieden, du schenkst mir den Mut / 458,4 Selig seid ihr, wenn ihr Frieden macht